



SAIF „AL-BATTR“ DAS SCHWERT DES PROPHETEN MOHAMMED

pressecheck
Roland Keller, Publizist | www.presse-check.ch

Roland Keller/Herausgeber



Dieses Schwert gilt aufgrund seiner Inschrift als das älteste und zugleich authentischste der neun dem Propheten zugeschriebenen Klingen. Sein Zweck jedoch wirkt unheimlich.

König David soll, so berichtet die Überlieferung, mit dem Schwert „Al-Battr“ den Kopf Goliaths abgeschlagen haben.

Am oberen Ende der Klinge, nahe dem Griff, findet sich eine primitive Zeichnung, die den Kopf des besiegten Riesen darstellen soll.

Auffällig ist, dass diese Darstellung teilweise unter dem Griff verschwindet – ein Hinweis darauf, dass das Schwert später gekürzt wurde. Solche Veränderungen waren nicht ungewöhnlich: Schwerter wurden über Generationen hinweg weitergegeben, brachen jedoch häufig an der empfindlichen Griffmontage.

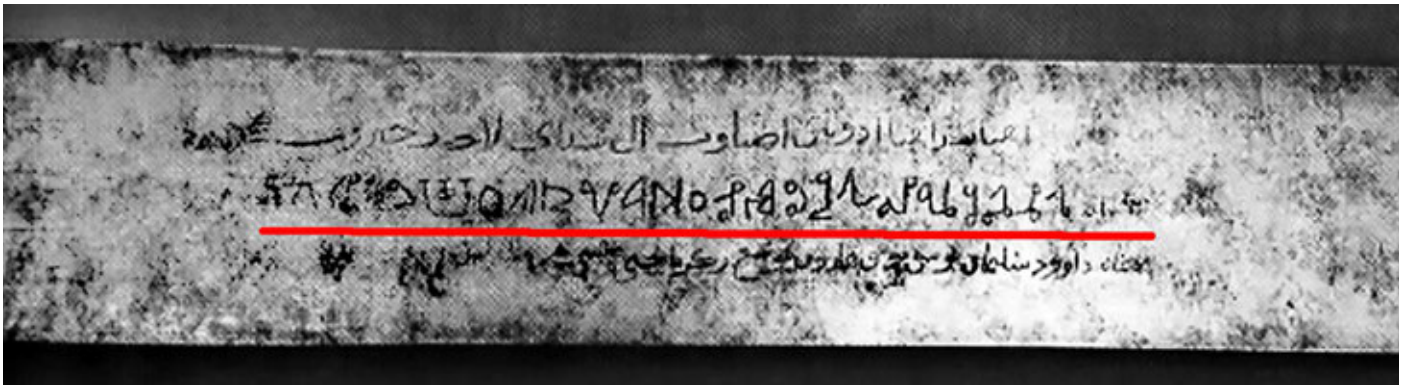
Da ein angeschweißter Griffholm nicht infrage kam, schliff man die Klinge zurück, um einen neuen Griff anzubringen. So erklärt sich, weshalb die Zeichnung heute teilweise verdeckt ist. Bemerkenswert ist zudem, dass oberhalb der Darstellung nabatäische Schriftzeichen zu erkennen sind, die auf ein höheres Alter hindeuten.

Das Schwert „Al-Battr“ spielt auch in islamischen Überlieferungen eine besondere Rolle.

Es gilt – aufgrund seiner Inschriften – als das älteste und authentischste der neun Schwerter, die dem Propheten Mohammed zugeschrieben werden. Die Klinge misst 101 Zentimeter.

Die älteste Inschrift ist in Nabatäisch verfasst, einer Schrift, die spätestens im 4. Jahrhundert n. Chr. außer Gebrauch kam und als Vorläufer des Arabischen gilt.

Die darüber- und darunterliegenden Zeilen sind arabisch und nennen Propheten von David und Salomo über Mose, Aaron und Josua bis hin zu Zacharias, Johannes, Jesus und Mohammed.



Die älteste Inschrift ist in Nabatäisch rot unterstrichen auf Abbildungen. Diese Schrift wurde nur bis zum Ende des 4. Jahrhundert n. Chr. verwendet. Nabatäisch gilt als Vorläufer der arabischen Schrift. Die Zeilen ober- und unterhalb sind in Arabisch verfasst. Ihr Inhalt bezieht sich auf David, Salomo, Aaron, Josua, Sacharja, Johannes, Jesus und Mohammed.

Eine Legende besagt, dass das Schwert in der Endzeit erneut Bedeutung erlangt: Jesus selbst solle bei seiner Rückkehr „Al-Battr“ führen, um im Jüngsten Gericht den Antichristen Dajjal zu besiegen.

Hier zeigt sich die eschatologische Dimension, die in Theologie und Religionswissenschaft als „Lehre von den letzten Dingen“ beschrieben wird. Sie umfasst Vorstellungen vom Schicksal des Einzelnen ebenso wie von der Vollendung der Welt: Auferstehung der Toten, Gericht, Reich Gottes und ewiges Leben oder Verdammnis.

Auch im Islam ist die Endzeiterwartung ein zentrales Thema.

Der Mahdi, eine messianische Gestalt, soll kurz vor dem Weltende erscheinen und die Gläubigen führen. Jesus (arabisch ʿĪsā) wird in dieser Tradition ebenfalls zurückkehren, um den Dajjal zu besiegen.

Diese Erzählungen verbinden sich mit der Vorstellung großer Schlachten, in denen Waffen wie Schwerter eine symbolische Rolle einnehmen. In diesem Kontext erscheint „Al-Battr“ als Instrument göttlicher Gerechtigkeit.

Historisch ist das Bild allerdings komplex. In biografischen Sammlungen wie Ibn Saʿd's „al-Tabaqāt“ wird „Al-Battar“ zwar erwähnt, doch gilt die Überlieferung als schwach. In anderen Quellen, etwa im Werk „Possessions of Muhammad“, wird berichtet, Mohammed habe neun Schwerter besessen, darunter Al-Battar, angeblich erbeutet von den Banu Qaynuqa.

Populäre Darstellungen bezeichnen das Stück bis heute als „Schwert der Propheten“, versehen mit Inschriften, Bildern und Schriftzeichen. Strengere islamische Gelehrte warnen jedoch vor einer allzu wörtlichen Übernahme dieser Berichte. In der authentischen Sunna findet sich kein sicherer Hinweis darauf, dass Mohammed je ein Schwert namens „Al-Battar“ geführt habe. Weit häufiger wird in klassischen Quellen das Schwert „Dhu'l-Fiqr“ erwähnt, das als Symbol für Mut und Gerechtigkeit gilt.



Das Bildnis König Salomons.

Da ein angeschweißter Griffholm nicht infrage kam, wurde die Klinge im Bereich des Griffs eindeutig gekürzt, um einen neuen Griff anzubringen. So erklärt sich, warum die Darstellung Salomos heute teilweise verdeckt ist. Auffällig ist zudem, dass oberhalb dieser Figur nabatäische Schriftzeichen zu sehen sind, deren Stil auf eine zeitliche Gleichzeitigkeit hinweist.

Trotz dieser Unsicherheiten haben sich Legenden herausgebildet, die „Al-Battr“ in einen endzeitlichen Kontext stellen. So heißt es, die Klinge trage die Namen der biblischen und koranischen Propheten, und Jesus werde sie im Endkampf führen.

Andere Überlieferungen berichten, der **Mahdi** oder ein letzter Kalif werde mit dem Schwert des Propheten auftreten, um das Böse endgültig zu besiegen. In manchen Texten wird er sogar mit Schwert und Fahne Mohammeds beschrieben. Doch Gelehrte weisen darauf hin, dass es sich hierbei um spätere, populäre oder mystisch-esoterische Erzählungen handelt, die im Kern nicht als authentische Lehre gelten.

Die Vorstellung, ein „letzter Kalif“ könne das Schwert ergreifen, verweist auf die historische Funktion des Kalifen als Nachfolger Mohammeds und Führer der Gemeinschaft.

In manchen eschatologischen Schriften wird der Mahdi in diese Rolle gesetzt, als letzter legitimer Führer, der die Gläubigen eint und die Ordnung wiederherstellt. In der schiitischen Tradition kommt dabei ein anderes Schwert ins Spiel:

„Dhu'l-Fiqar“, das legendäre Schwert Alis, soll sich im Besitz des verborgenen Imams befinden und im Endkampf wieder erscheinen.

Die Verbindung des Relikts mit heutigen politischen Führern, etwa mit dem Hinweis, dass „Al-Battr“ im Topkapi-Palast in Istanbul aufbewahrt wird und von Präsident Erdoğan beansprucht werden könnte, vermischt religiöse Symbolik mit politischem Machtanspruch und eschatologischen Erwartungen. Historisch belastbare Belege gibt es dafür nicht.

So bleibt der Glaube an „Al-Battr“ ein Beispiel dafür, wie materielle Objekte in Legenden und religiösen Erzählungen mit mythischer Bedeutung aufgeladen werden. Die Klinge verkörpert nicht nur Kriegserbe und religiöse Verehrung, sondern auch Hoffnungen auf Gerechtigkeit und Erlösung. Aus wissenschaftlicher Sicht jedoch gilt:

Die Zuschreibung solcher Relikte ist stets mit Vorsicht zu betrachten. Herkunft, Überlieferungsketten, theologische Deutung und politische Instrumentalisierung überlagern sich hier zu einem komplexen Geflecht aus Geschichte, Glauben und Legende.

Erdoğan als Kalif

Erdoğan ist sich offenbar der symbolischen Bedeutung bewusst, „Al-Battr“ und die anderen Schwerter des Propheten in seinem Besitz zu wissen. In radikalen türkischen islamischen Kreisen, aber auch im arabischen Umfeld und in Teilen der politischen Opposition kursiert das Gerücht, er spiele mit dem Gedanken, im geeigneten Moment dieses Schwert tatsächlich zu ergreifen.

Belegt ist, dass Erdoğan eine Imām-Hatip-Schule besuchte – eine religiös geprägte Einrichtung, in der islamischer Unterricht eine zentrale Rolle spielt. Verlässliche biografische oder akademische Texte, die ihm den Spitznamen „Koranamsel“ zuschreiben, existieren jedoch nicht. Hinter vorgehaltener Hand soll dieser Übername dennoch kursieren.

Die Sorge liegt nahe, dass Erdoğan sich insgeheim in einer solchen Rolle sieht. Mit dem größten stehenden Heer innerhalb der NATO und einer leistungsfähigen Rüstungsindustrie stünde ihm die militärische Machtbasis dafür zur Verfügung.

Sollte er tatsächlich zu gegebener Zeit das Schwert ergreifen, wäre dies die Zuspitzung irrationalen politischen Handelns. Aber so funktioniert Politik.

Quellen:

Bezüge zu Schwertern des Propheten

A.Z. Iskandar: „*The Swords of the Prophet Muhammad.*“ *Studia Islamica*, Bd. 21 (1964), S. 117–130.

Endzeitliche Rollen von Mahdi und ʿĪsā:

Wilferd Madelung: Artikel „*al-Mahdī*“ in *Encyclopaedia of Islam*, Second Edition. Leiden: Brill.